

Citation style

Neumann-Hartmann, Arlette: review of: André Hurst, *Dans l'atelier de Pindare*, Genève: Droz, 2020, in: *Museum Helveticum*, 78(2021), 2, p. 312, DOI: 10.21245/rec.ant.825693215



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

André Hurst: Dans l'atelier de Pindare. Recherches et Rencontres 35. Droz, Genève 2020. 188 p.

Nach *Sur Lycophron* (2012) und *Dans les marges de Ménandre* (2015) hat André Hurst mit *Dans l'atelier de Pindare* eine dritte Sammlung von Aufsätzen in der Publikationsreihe der philosophischen Fakultät der Universität Genf vorgelegt. Die sieben Beiträge zu Pindars Werk, über eine Zeitspanne von 40 Jahren veröffentlicht, sind punktuell durch neuere Literatur ergänzt und durch mehrere Register erschlossen.

Nach einer kurz gehaltenen Einführung behandeln die 5 Kapitel des ersten Teils einzelne Epinikien: Im 1. Kapitel zeigt Hurst anhand von *P.* 10 und *O.* 14 auf, wie der junge Pindar die verschiedenen Themen des Lobpreises innerhalb eines Epinikions miteinander verknüpft. Im 2. Kapitel bietet der seit der Antike diskutierte Konditionalsatz in *O.* 2,56 den Ausgangspunkt für die Besprechung der thematischen Gliederung des Epinikions sowie für die Deutung von *O.* 2,85–86. Im 3. Kapitel liest Hurst die Beschreibung der Insel der Glückseligen in *O.* 2,68–83 nicht nur vor dem Hintergrund der epischen Tradition, sondern er bringt sie auch mit Empedokles in Verbindung, der wie der Sieger Theon aus Akragas stammte. Im 4. Kapitel stellt Hurst die Erzählstruktur des Mythos in *P.* 4 jener in Bakchyl. 11 gegenüber und arbeitet dabei ebenso Ähnlichkeiten wie Unterschiede heraus. Das 5. Kapitel zeigt schliesslich auf, wie Pindar sein persönliches Wissen um die politische Situation Kyrenes in *P.* 4 einbringt, um eine Versöhnung des Königs Arkesilaos mit dem Kyrenäer Damophilos herbeizuführen.

Der zweite Teil, der aus zwei weiteren Kapiteln besteht, geht auf übergreifende Themen ein: Im 6. Kapitel, das von Pindars Umgang mit der Zeit in seinen Epinikien handelt, untersucht Hurst, wie der Dichter die verschiedenen Zeitebenen innerhalb eines Siegesliedes miteinander verbindet, wobei die unterschiedlichen Vorgehensweisen mithilfe zahlreicher Beispiele illustriert werden. Und im 7. Kapitel, das Theben in den Blick nimmt, zeigt Hurst auf, dass Pindar in den Epinikien, die er nach den Perserkriegen verfasste, seine Heimat in ein möglichst positives Licht zu rücken versuchte.

Diese Aufsatzsammlung führt, unter besonderer Berücksichtigung von *O.* 2 und *P.* 4, in grundlegende Aspekte von Pindars Dichtung ein und zeigt dabei, wie Pindars Epinikien gelesen und interpretiert werden können. So wähnt man sich bei der Lektüre durchaus in «Pindars Atelier».

Arlette Neumann-Hartmann, Fribourg

Francisco Barrenechea: Comedy and religion in classical Athens. Narratives of religious experiences in Aristophanes' Wealth. Cambridge University Press, Cambridge 2018. XII, 201 p.

Comme son titre l'indique, l'ouvrage de Barrenechea s'intéresse aux liens entre comédie ancienne et «religion». Par ce terme, qui n'est pas autrement problématisé, l'auteur fait référence à certaines croyances et pratiques traditionnelles, non à l'ancrage du spectacle dans un contexte de festivités. Il constate que ces éléments religieux ont été moins étudiés dans le cas de la comédie que de la tragédie. Sa démarche est donc justifiée, et si l'auteur s'intéresse en particulier au *Ploutos* d'Aristophane (dont la connaissance préalable est nécessaire), il se réfère fréquemment à d'autres pièces du registre comique pour élargir sa perspective.

Chacun des cinq chapitres du livre s'attache à une pratique religieuse spécifique. Le premier chapitre s'intéresse au dieu Ploutos lui-même. Il vise à définir son statut de divinité réelle ou fictionnelle, en regard des autres dieux de la pièce mais également en